

am hellen Tage mit einem Todtschläger über den Kopf hant und mit einigen geraubten Uhren davonläuft. Da ist ferner ein Schiffsmacht Pachtrup und ein Koch Hartig, welche einem englischen Matrosen, der ihnen gar nicht einmal ein Leid angethan, auflauern und ihn in einem Treppenaufgang mit Messern erschrecken; sie erhalten resp. fünf und vier Jahre Gefängniß. Ein Arbeiter Risch schlägt einem anderen Manne mit der Faust ins Gesicht und entweicht ihm das Vortemnonaie im Moment, als dieser ihm einige Groschen geben will, fünf Jahre Zuchthaus ist sein Lohn. Sieben Jahre Gefängniß erhält ein siebenzehnjähriger Dengel, Reinhard, welcher planvoll zu einer Nachbarin geht, um eine Zeitung zu leihen. Im Moment, als die Frau sich bückt, um das Verlangte hervorzuholen, haut ihr der Junge mit einer eisernen Stange über den Hinterkopf, so daß sie bewußtlos dahin sinkt; es war auf eine kleine Kaffeetasse abgesehen, welche der Reinhard bei der Frau gesehen hatte. Der interessanteste Fall der Schwurgerichtsperiode ist aber der nachfolgende: In einer Wirthschaft St. Pauli's haben Gerbergesellen eine Karpenmahlzeit; eine Schlägerei entspinnt sich, wobei ein Stodregen mit in Anwendung kommt. Mäßig sinkt ein Gerber, Namens Rahlenkamp, tödt zusammen; die lange Untersuchung vermochte nicht zu eruiren, wer der Thäter gewesen, und so mußten sämtliche Betheiligte freigesprochen werden. Die Bestialität war in diesem Falle um so größer, als der Getödtete von fünf Stichen, dabon mehrere, die durch den ganzen Körper hindurchgedrungen waren, durchbohrt war. Zu dieser traurigen Statistik sind bereits zwei neue Fälle für die nächste Schwurgerichtsperiode gekommen: Ein Vater, der sein uneheliches fünfjähriges Kind zu Tode wartete, ein Bagabund, der einer Handweiberin beim Versehen einer Uhr über den Kopf schlug, und ein Eigarrenarbeiter, der, man sollte es kaum glauben, seine Schwiegermutter halbtodt schlug und würgte und sie dann auf ein mit Petroleum getränktes Bett warf, dieses anzündete und sich davon machte. Glücklicherweise kamen noch rechtzeitig Nachbarn herbei, um die alte Frau wenigstens vom Feuerode zu retten. Dabei nimmt das Rauben, Stehlen, Einbrechen von Tag zu Tag nach zu, und es ist soweit gekommen, daß kein Einwohner Abends mehr ohne große oder kleine Waffe ausgeht. Mag zu diesen Zuständen auch die durch den harten Winter herbeigeführte Noth etwas beitragen, so liegt der Hauptgrund doch in dem arbeitscheuen, von Stadt zu Stadt, von Dorf zu Dorf strolchenden Gesindel, über welches den Behörden jegliche Controle fehlt, dann aber in der Praxis der unteren Gerichte, welche, wie überall bei rothen Excessen, Messer-Affairen u. s. w. stets Milde anstatt härtester Strenge walten lassen.

(Eingefandt.)

Zur Theaterbilletfrage.

Es ist schon so viel in diesem Blatte über die Mittel und Wege, welche auf einfache und billige Weise zur Erlangung eines Theaterbilletts führen sollen, verhandelt worden, daß es fast eine Entschuldigung bedarf, wenn man das Thema von Neuem berühren will. Eins dürfte wohl von Allen Betheiligten und — im Stillen selbst von der geehrten Direction des Stadttheaters zugegeben werden, daß nämlich der jetzige Ufaß für das Publicum ein geradezu unerträglich ist. Man giebt seine Bestsellarten zur richtigen Zeit ab, man bildet Stundenlang Duette in dem zugigen Raum vor der Theatercasse, versummt eine Menge Zeit, um schließlich — doch keinen Bon zu bekommen.

Es wird von vielen Seiten auf die Händler und den hohen Gewinn räsonnirt, den dieselben mit ihrer Waare erzielen. Aber wer die Schwierigkeiten und namentlich den Zeitverlust kennt, der mit der Erlangung eines Biletts verbunden ist, wird sich schwerlich der Ueberzeugung verschließen können, daß ein Aufgeld von 10—20 Ngr. für ein Parquetbillet keineswegs eine exorbitante Forderung ist. Wie die Verhältnisse gegenwärtig liegen, so danken wir wenigstens unserem Schöpfer, daß es überhaupt noch Leute giebt, welche gegen ein Entgelt die von der Direction geforderte Geduldsprobe auf ihre Schultern nehmen, und wir sind überzeugt, daß alle diejenigen, welche mit ihrer Zeit sparsam umgehen müssen, in diesem Punkte mit uns vollkommen übereinstimmen.

Wir haben indes die Ueberzeugung, daß es der geehrten Direction des Stadttheaters in erster Linie darum zu thun ist, den Wünschen des Publicums thunlichst gerecht zu werden, und erlauben uns daher in Nachstehendem einen Weg anzugeben, welcher nach unserer Auffassung die Biletfrage in einer für beide Theile weit einfacheren Weise zu lösen scheint, als es nach dem jetzigen Ufaß möglich ist. Unser Vorschlag ist folgender:

Die Direction giebt Bouscheine (d. h. Anwartscheine auf Bous) das Stück zu 2 1/2 Ngr. aus. Wer zu irgend einer Vorstellung ein oder mehrere Biletts zu haben wünscht, hat am Tage vor der Vorstellung spätestens bis zwei Uhr ein mit seiner Adresse versehenes offenes Francoouvert in den Briefkasten des Theaters zu legen. Dieses Couvert muß so viel Bouscheine enthalten, als man Biletts zu erhalten wünscht; auf dem Couvert und zwar auf der Vorderseite über der Adresse ist anzugeben, zu welchem Tage man die Biletts haben will und auf welche Plätze man reflectirt, also z. B. „2 Parquetplätze für Sonntag“ und dergl. Die Direction läßt nun durch ihre Beamten aus denjenigen Couverts, deren Absender berücksichtigt werden sollen, die Bouscheine herausnehmen und dafür die Bous einlegen; die übrigen Couverts behalten ihren Inhalt. Alle vorhandenen Couverts werden dann verschlossen und der Post zur Weiterbeförderung übergeben. Die Expedition kann be-

reits um 4 Uhr geschehen und die Reflectanten sind daher am Tage der Vorstellung spätestens um 9 Uhr entweder im Besitz der Bous oder der nicht berücksichtigten Bouscheine, die sie dann ein zweites Mal verwenden können. Das Abfordern der Biletts gegen die Bous geschieht in der bisher üblichen Weise.

Die Bouscheine könnten, um die Verwaltung des Stadttheaters gegen mögliche Reclamationen von Seiten des Publikums sicher zu stellen, mit dem Vermerk versehen werden, daß die Direction für bei der Expedition der Briefe etwa verloren gehende Scheine keinerlei Verantwortung übernimmt.

Man wird zugeben, daß der im Vorstehenden angegebene Weg für die Direction des Stadttheaters weniger mühsam und zeitraubend ist, als der jetzige, daß er aber namentlich dem Publicum willkommen sein muß, da er das gegenwärtig so unangenehme Geschäft des Bousholens gänzlich beseitigt. Man hat dann nicht mehr nöthig, Stundenlang vor der Theatercasse zu antichambriren, nur um das Schicksal seiner Meldung zu erfahren und zuletzt doch noch mit leeren Händen nach Hause geschickt zu werden. Auch wird Niemand verkennen, daß bei dem von uns angegebenen Wege die Thätigkeit der Zwischenhändler viel leichter kontrollirt und beschränkt werden könnte, als dies jetzt möglich ist. Wir erlauben uns daher, unsern Vorschlag der geehrten Direction des Stadttheaters zur gefälligen Berücksichtigung ganz besonders aus Herz zu legen.

(Eingefandt.)

Eine neue Construction der Thurmuhren.

Der genaue Gang einer Pendeluhr, wozu die Thurmuhren ohne Ausnahme gehören, hängt hauptsächlich von der genauen Construction des letzten Rades der Uhr, welches unmittelbar mit dem Pendel in Verbindung steht, des sogenannten Steigrades, und von der Art und Weise ab, in welcher dieses Steigrad mit dem Pendel in Verbindung gebracht wird. Der Eingriff des Steigrades in das Pendel kann aber ohne Delung nicht in Thätigkeit erhalten werden und jeder Sachverständige weiß, welche wichtige Rolle dieses Del im Haushalte der Uhr spielt, welche Störungen im guten Gange jeder Uhr, namentlich solcher, welche großen Temperaturwechseln ausgesetzt sind, wie Thurmuhren, dadurch herbeigeführt werden. Man hat daher vielfach versucht, Constructionen anzugeben, für welche der Steigradingriff in das Pendel ohne Del in Thätigkeit erhalten werden kann, jedoch ohne Erfolg. Viel vollkommener würde aber dieses Hemmnis für den guten Gang einer Thurmuhr beseitigt werden können, wenn es gelänge, das Steigrad gänzlich aus der Uhr zu entfernen und dadurch nicht bloß eine vollständige Trennung des sogenannten Laufwerkes der Uhr von dem Pendel, sondern auch fast vollständige Befreiung des Pendels zu ermöglichen. Bekanntlich eignen sich die bisher angegebenen und ausgeführten Constructionen einer sogenannten freien Hemmung, das sind Borrichtungen, wonach das Pendel nur auf einen ganz kurzen Augenblick nach jeder Secunde mit dem Steigrad in Berührung kommt, für Thurmuhren nicht gut, weil diese Constructionen sehr fein und zart sind und nicht gut angewandt werden können, wo große Temperaturwechsel und häufige Erschütterungen durch Stürme vorkommen.

Diese gänzliche Befreiung nun des Steigrades aus der Uhr ist dem Mechaniker und Uhrmacher Fuchs in Bernburg gelungen und die bisher von diesem Künstler aufgestellten und nach diesem Principe construirten Thurmuhren lassen bezüglich ihres guten Ganges gar Nichts zu wünschen übrig. Es liegt uns fern, diese neue Construction hier beschreiben zu wollen. Wir wollten bloß darauf aufmerksam machen, da demächst in Leipzig eine solche Uhr aufgestellt werden soll. Wer eine im Gange befindliche bereits jetzt sehen will, wolle sich nach dem benachbarten Wägen begeben, woselbst auf dem Thurne eine aufgestellt ist.

In der v. Steyber'schen Erziehungs-Anstalt

werden Mädchen jedes schulpflichtigen Alters aufgenommen.

Junge Mädchen, welche bereits die Schule verlassen haben, können an einzelnen Unterrichtscourten in Sprachen, Literatur, Culturgeschichte, Keßheit und Kunstgeschichte theilnehmen.

Der mit der Lehrerschule in Verbindung stehende Bildungsbau für Lehrerinnen bereitet ihre Schützlinge nicht nur für die Ablegung des Staatsexamens vor, sondern gewährt denselben auch eine allseitig gebiegene Ausbildung, durch welche sie zu einer würdigen Erfüllung ihrer Pflichten befähigt werden.

Der neue Cours beginnt Dienstag 6. April. Prospekte gratis. Anmeldungen nimmt die unterzeichnete Vorsteherin an allen Wochentagen von 11 bis 1 Uhr entgegen.

Auguste Schmidt, Nordstraße 12.

Rudolf Mosse, Annoncen-Bureau, Grimm, Str. 2, 1.

Gray'sche amerikan. Papierwäsche

Fabrik: MEY & EDLICH, Plagwitz für Herren, Damen und Kinder

in weiss, dent und mit vollständ. Leinwandbezug. Detail-Geschäft der Fabrik: Leipzig, Neumarkt 9. Illustrirte Preis-Courante gratis.

Filz- u. Seidenhüte Gebrüder Hennigke, Quindstraße, — Grimma'sche Straße.

Tageskalender.

Reichs-Telegraphen-Station: Kleine Fleischergasse 5, Bette's Hof, 1. Etage. Ununterbrochen geöffnet. Landwehr-Bureau im Gebäude am Eingange zu den Baracken bei Söhlis. Freit. 9 bis Nachm. 1/4 Uhr.

Öffentliche Bibliotheken: Stadtbibliothek 2—4 Uhr. Volksbibliothek (Brühl Nr. 41, Stadt Warchau) 1 Treppe) 7—9 Uhr Abends.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rindigungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — Effecten-Lombardgeschäft 1 Treppe hoch. Filiale für Einlagen: Marien-Apotheke, Ecke der Schützenstraße; Droguen-Geschäft Hindemühlensstraße Nr. 30; Linden-Apotheke, Weststraße Nr. 17 a.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.

Eingang: für Pänderey und Herausnahme vom Bauplatze, für Einlösung und Prolongation von der Nordstraße.

In dieser Woche verfallen die vom 30. Juni bis 4. Juli 1874 verlehnten Pfänder, deren spätere Einlösung oder Prolongation nur unter Mitwirkung der Auctionsgebühren statthaben kann.

Feuermeldestellen: Centralstelle in der Wache des Rathhauses; I. Feuerwache, Roschmarkt im Stockhaus; IV. Feuerwache Magazingasse 1; V. Feuerwache, Schillerstraße 15, in der V. Bürgerstraße; VI. Feuerwache, Hospitalstraße 2b, im alten Johannishospital; VII. Feuerwache, Fleischergasse 5; VIII. Feuerwache, Brühl 42, in der Georgenstraße; I. Bezirks-Polizeiwache, Grimma'scher Steinweg 46, im alten Johannishospital; II. Bezirks-Polizeiwache, Hindemühlensstraße 1; III. Bezirks-Polizeiwache, Frankfurter Straße 47; V. Bezirks-Polizeiwache, Ulrichs-gasse 37, Ecke der Nürnberger Straße; VII. Bezirks-Polizeiwache, Lancher Straße 14, im Thorhaus; Neues Theater, an der Seeböschung; Gasanstalt, an der GutsMuth'scher Straße; Krankenhaus zu St. Jacob, Baisenhandstraße 28; Neues Johannishospital, Hospitalstraße 4b; Heiler Thorhaus, Heiler Straße 28; Dresdner Thorhaus, Dresdner Straße 32; Wälfers'sche Hof-Pianoortelstraße, Weststraße 7; Reichel's Garten im Mittelgebäude, Dorotheenstraße 6—8, im Durchgange; Grundstück des Erblichen Ritter-schloßlichen Credit-Bereins, Werberstraße 2; Marien-Apotheke, Georgenstraße 30, Ecke der Schützenstraße.

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung Universitätsstraße Nr. 9 (Wenandhaus 1 Et.) wöchentlich geöffnet von 1. October 1874 bis 31. März 1875, Vormittags von 8—12 Uhr, Nachmittags von 2—6 Uhr.

Dahim für Arbeiterinnen, Braustraße 7, wöchentlich 1 A für Wohnung, Heizung, Licht und Freischuß.

Verberge für Dienstmädchen, Kollegienstraße 12, 30 Pf. für Kost und Nachquartier.

Verberge zur Heilmath, Nürnberger Straße 52, Nach-quartier 20—50 Pf., Mittagstisch 40 Pf.

Stadtbad im alten Jacobshospital, in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittag 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Beschäftigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector. Städtisches Museum, geöffnet. 10—3 Uhr unentgeltlich. Del. Reich's Kunstausstellung, Markt 10, Kaufhalle, 10—4 Uhr.

Kunstgewerbe-Museum, verbunden mit der Vorbilder-Anstalt, Thomastischhof Nr. 20. Sonntags von 10—1, Montag, Mittwoch und Freitag von 11—1 und Abends von 7—9 Uhr unentgeltlich geöffnet. Schillerhaus in Söhlis täglich geöffnet.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- u. Saiten-Handlung, Piano-Nagaz u. Leihanstalt für Musik. (Musikalien u. Pianos.) Neumarkt 14, Hohe Lillie.

F. Pabst's Musikalienhandlung u. Leihanstalt für Musik, Neumarkt 13. Vollst. Lager der Edition Peters. Zahnarzt Schwarze, St. Hindemühlensstraße 27. Sprechstunden von 8—12 und 2—5 Uhr.

Bernhard Freyer 19 Neumarkt Annoncen-Bureau Neumarkt 39.

Chinesische Theehandlung von Kreutzmann & Grieschel, Katharinenstrasse 18. Antiquitäten u. Münzen etc. Ein- u. Verkauf bei Zochische & Köder, Königstraße 26.

J. A. Hotel, Grimm, Str. No. 16, Maniciumm, Manufaktur kirchlicher Stickerien aller Confessionen in Gold, Silber, Seide und Wolle.

Grosses Sortiment von Regular-Oefen. Hermann Lingke, Ritterstrasse No. 5.

Größtes Wiener Schuh- u. Stiefellager Holn. Peters, Grimm, Steinweg 3, u. d. Post am Grimm, Straße Nr. 19, Café Français gegenüber.

Gumm- u. Gutta-Percha-Waaren-Lager u. engl. Ledertrolchieren bei 18. Schützenstr. Gustav Krieg.

Paul Kreutzmann, Schillerstraße Nr. 1, assortirtes Dfen-Lager aller bekannten Oefen und Kochmaschinen.

Ein- u. Verkauf von Uhren, Gold, Silber, Diamanten, Schmuckgegenständen, Antiquitäten etc. bei F. F. Jozl, Grimma'scher Steinweg 4, 1 Treppe, nahe der Post.

Neues Theater. (76. Abonnem.-Vorstellung.) **Genesys.** Oper in 4 Acten nach Tied und Hebbel. Musik von Robert Schumann. (Regie: Herr Seidel.)

Personen: Sibyllus, Bischof von Exier. Hr. Weg. Siegfried, Pfalzgraf. Hr. Gura. Semovova, seine Gemahlin. Hr. Robltschek. Solo. Hr. Graf. Margaretha. Hr. Keller. Drago, Hausbesitzer. Hr. Eismann. Balibasar, Jäger. Hr. Ertle. Caspar. Hr. Ullrich. Tenor, Siegfried's Bedienter. Hr. Weising. Ritter, Geistliche. Knappen. Knechte. Boll. Erscheinungen.

Zeit: Ahtes Jahrhundert. Die vorstehenden neuen Decorationen sind vom Decorationsmaler Hrn. Freyer angefertigt. Der Text der Gesänge ist an der Cassé für 50 Pf. zu haben.

Gewöhnliche Preise der Plätze. Einlag 16 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Repertoire des Leipziger Stadt-Theaters.

Donnerstag, 1. April (77. Abonnem.-Vorstellung): **Ein Vater auf Kündigung.**

Altes Theater.

Die Bezähmung einer Widerspenstigen. Lustspiel in 4 Acten von Shakespeare. Mit Benutzung der Uebersetzung des Grafen Daudiffin, bearbeitet von Deinhardtstein. (Regie: Herr Hande.)

Personen: Baptista, ein Edelmann aus Padua. Hr. Stürmer. Katharina, seine Tochter. Hr. Hausmann. Bianca, ein Edelmann aus Pisa. Hr. Schendler. Vincentio, sein Sohn. Hr. Klein L. Petrucchio, ein Feind aus Verona. Hr. Kauf. Gremio, Bianca's Freier. Hr. Hande. Hortensio, Petrucchio's Diener. Hr. Litz. Tranio, Vincentio's Diener. Hr. Litz. Brumio, Petrucchio's Diener. Hr. Schindl. Curtis, ein Schauspieler. Hr. Schwenk. Bromio, ein Schauspieler. Hr. Stt. Ein Schneider. Hr. Hoffeld. Diener.

Die Handlung ist abwechselnd in Padua und im Land-hause des Petrucchio.

Das erste Mittagessen.

Lustspiel in 1 Act von Carl Götlich. (Regie: Herr Hande.)

Personen: Otto Falzer, Affektor. Hr. Mittel. Eugenie, seine Frau. Hr. Zupfer. Charlotte, Dienstmädchen. Hr. Wader. Doctor Romberg. Hr. Litz.

Gewöhnliche Preise der Plätze. Einlag 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

Die Direction des Stadttheaters.

Vaudeville-Theater.

Mittwoch den 31. März: **Ein Knopf.** Lustspiel in 1 Act. **Lilie und Lilienfischer.** Schwank in 1 Act. **Mauschaft an Bord.** Romische Operette in 1 Act von Jais. Anfang 7 1/2 Uhr.

Vor der Vorstellung Concert der Theater-Capelle von 6—7 Uhr im Parterresaal.

Carl-Theater.

(Coppistraße 6.) Mittwoch den 31. März 1875.

Zum Benefiz für Herrn Fr. Abmeyer. Letztes Gastspiel d. Frn. Th. Schelper.

Auf allgemeines Verlangen: **Inspector Bräsig.** Lebensbild in 5 Acten von Gahmann. Casseneröffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. **Freibiletts,** mit Ausnahme für die Herren der Presse, haben keine Gültigkeit. Donnerstag den 1. April Benefiz für Frn. Haupt: **Verh. Schulze, Post von Salingre.** Die Direction.

Germania - Theater.

(Bette's Garten, Peterssteinweg Nr. 14.) Mittwoch den 31. März 1875.

Das Gespenst um Witternacht. Pöste in 1 Act von Salinger. **Gute vor dem Staats-anwalt.** Humoristische Gerichtscomie in 1 Act. **Werther u. Lotte.** Pöste mit Gesang in 1 Act. Anfang 8 Uhr. Das Räthsel die Bettel.

Orgel-Concert

in der Nicolai-Kirche gegeben von **Karl Grothe**

unter gütiger Mitwirkung von Fri. Redeker, sowie der Herren Böckmann, k. Kammer-virtuos (Violoncell) und von Kieter (Tenor) aus Dresden

Donnerstag den 1. April

Abends 7 1/2 Uhr.

PROGRAMM.

- 1) Einleitung der Legende „Die heilige Elisabeth“ von F. Liszt, für Orgel eingerichtet von Müller-Hartung, vortragen vom Concertgeber.
- 2) Cantabile für Violoncell und Orgel von Locatelli, vortragen von Hrn. Böckmann und dem Concertgeber.
- 3) Geistliche Gesänge, Op. 28, von Alex. Winterberger. a. Wie Gott es will, gesungen von b. Glaube! Fränlein c. Vaterunser. Redeker.
- 4) Fantasie und Fuge in G-moll von J. S. Bach, vortragen vom Concert-geber.
- 5) Arioso für Violoncell und Orgel von Merkel, vortragen von Herrn Böckmann und dem Concertgeber.
- 6) Kirchen-Arie von Stradella, gesungen von Herrn von Kieter.
- 7) Sonatensatz von Carl Grothe.

Billets in das Schiff der Kirche 1 A 50 J, desgl. zur Empore 1 A, sind zu haben in den Musikalienhandlungen von C. F. Kahnt, Neumarkt 16, und Fr. Kistner, Grimm-Strasse.